

Habenichts und Tunichtgut

Eine Geschichte um Geld und dass das nicht alles ist was zählt.
Für alle ab 6 Jahre

Herrin Tunchtgut lebt auf einem Haufen Gold. Schon immer. An ihrer Seite steht Habenichts, die alles für sie macht. Hop zack ! Schnell soll alles gehen.

Das Publikum wird herzlich eingeladen einen Tag Frau Tunichtgut zu begleiten. Aus Angeberei will sie ihren Haufen Gold präsentieren - doch er ist einfach weg! Wie peinlich! Und was nun?

Gemeinsam wird nach Möglichkeiten der Vermehrung von Geld gesucht. Hop zack! Dass das nicht so einfach zu bewerkstelligen ist, wird nach verzwickten wie lustigen Versuchen schnell klar. Da sich Tunichtgut ihre Dienerin nicht mehr leisten kann, geht Habenichts. Und die Herrin muss jetzt Geld verdienen, also was arbeiten. Aber was? Sie kann und weiß ja nichts.

Da taucht Herr Dr. Dr. Dr. Trichter auf. Er verspricht ihr, Wissen in kürzester Zeit eintrichern zu können. Das Experiment endet auf dramatische Weise und misslingt. Übrig bleibt jetzt Tunchtgut noch ein Goldstück. Die klingende Münze, der noch jeder hinterherläuft, wenn sie nur hübsch klimpert und singt, raubt Tunichtgut buchstäblich den letzten Groschen.

Habenichts kehrt zurück. Jetzt haben sie beide nichts. So beschließen sie eine Puddingbude auf zu machen, denn Tunichtgut weiß wie guter Pudding schmeckt und Habenichts weiß wie man ihn macht (zubereitet). „Davon verstehen wir was.“

Mit direkter Publikumsansprache, Situationskomik und Szenen von skurril bis poetisch zeigen die zwei Schauspielerinnen mit ausdrucksstarkem Spiel, Witz und Musik eine kindgemäße Inszenierung dieser Geschichte rund ums Geld.

Eine Geschichte rund ums Geld von Frank Puchalla spielt von der Theaterkiste für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene. In bewährter Erzähltheatertradition mit sparsamer, doch wirksamer Ausstattung, sehen wir, wie Tunichtgut von jetzt auf gleich all sein Gold verliert und damit auch all seine Macht bröckelt. Mit direkter Publikumsansprache, Situationskomik und Szenen von skurril bis poetisch gelingt Regisseur Hartmut Fiegen mit dem Theater Brekkekekex eine kindgemäße Inszenierung. Nur eine Handvoll Münzen bleibt dem eben noch mächtigen, jetzt ganz schüchternen Tunichtgut. Wie soll der Haufen, auf dem er hockte, auch Bestand haben, wenn er sein Geld dauernd nur zum Fenster hinausgeworfen hat? Habenichts dagegen gewinnt seine Freiheit, aber die Taschen bleiben fürs Erste leer. Schön, die Szene, in der die beiden Schauspieler versuchen, drei Goldstücke in der Manier von „Taler, Taler, du musst wandern ...“ zu vermehren. Es misslingt selbstverständlich, aber fast hätten sie daran geglaubt.

Unverkennbar eine Anspielung auf das derzeitige Mantra der „Bildung“, die jedwedes Problem lösen soll, von der Arbeitslosigkeit über die Integration bis zur Generationengerechtigkeit. Schnelles Geld, Reichtum, Wohlstand: Ein Schelm, wer als Erwachsener an die große Finanzkrise denkt. Die Spiegelung der Erwachsenenwelt im Kindertheaterstück wiederholt sich noch einmal.

von Frank Puchalla gespielt von der Theaterkiste für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene.

